Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. – Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 3 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 225 Montag, den 27. September 1937 2. Jahrgang.

Mussolini und Hitler heute Vormittag in der Kruppstadt Essen

Zum Empfang festlich gerüstet - Freudige Ueberraschung überall - Eine ganze Stadt im Groß-Einsatz

Essen, 26. Sept. In den Nachmittagsstunden des Sonntags hatte der Rundfunk eine Mitteilung des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels bekanntgegeben, die das Herz aller Essener und der Bewohner des gesamten Industriegebietes höher schlagen ließ: Benito Mussolini, der Duce des italienischen Volkes, und Adolf Hitler, der Führer des deutschen Volkes, statten am Montagmorgen der Waffenschmiede des Reiches einen Besuch ab.

Nur wenig später erschien ein Extrablatt in vielen tausend Exemplaren auf den Straßen, das den Verteilern buchstäblich aus den Händen gerissen wurde. Ueberall sammelten sich die Menschen an, um die freudige Ueberraschung zu besprechen und überall auch sah man Gruppen mit dem Extrablatt in den Händen, die den Aufruf des Gauleiters Terboven förmlich verschlangen.

In wenigen Stunden, hatte der Gauleiter erklärt, muß die Stadt in ein Flaggenmeer verwandelt sein; aber fast in wenigen Minuten war das wenigstens in der Innenstadt schon geschehen. Fast mit derselben Geschwindigkeit, wie sich die Freudenbotschaft in der Stadt bis in die Vororte hinein verbreitete, veränderte sich auch das Straßenbild. Und nur wenig später sah man hochbeladene Wagen mit frischem Grün und Tannengirlanden, die teilweise das städtische Gartenamt zur Verfügung gestellt hatte.

Durch den Kölner Sender war gleichzeitig bekanntgegeben worden, daß mit Rücksicht auf die Ausschmückung alle Blumengeschäfte bis 8 Uhr abends geöffnet bleiben durften, die denn auch sämtlich zuzüglich aller liefernden Gärtnereien einen gewaltigen Hochbetrieb zu meistern hatten.

Der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels war bereits im Laufe des späten Vormittags in der Krupp-Stadt eingetroffen, um sofort mit dem Gauleiter die Arbeiten aufzunehmen. Am Nachmittag statteten Dr. Goebbels und Gauleiter Terboven den Krupp-Werken einen Besuch ab. Bereits um 5 Uhr nachmittags hielt der stellvertretende Pressechef der Reichsregierung, Ministerialrat A. J. Berndt, in der Gauleitung eine Pressebesprechung ab, bei der er Mitteilung über die Einzelheiten des bevorstehenden großen Ereignisses machte. Für den Ehrentag der Krupp-Stadt sind eine große Zahl von Sonderzügen aus dem gesamten Industriegebiet eingelegt, um möglichst vielen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, dem historischen Ereignis beizuwohnen.

Da der Straßenbahnverkehr in den Straßen, die der Duce und der Führer durchfahren, bereits von 5 Uhr früh bis 12 Uhr mittags ruht, ist ein verstärkter Wageneinsatz von den Endstationen zur Innenstadt zur Erleichterung des Anmarsches der Bevölkerung angeordnet.

Wenige Stunden nach Bekanntwerden des großen bevorstehenden Ereignisses begann der Zustrom der Gäste schon einzusetzen. In endloser Reihe zieht die Bevölkerung durch die Feststraße und verfolgt die rasch fortschreitenden Ausschmückungsarbeiten. Auf der hoch gelegenen Bahnhofshalle grüßen die Fahnen Italiens und Deutschlands, und der Vorplatz ist nicht mehr wiederzuerkennen.

Auf allen Straßen schießen weiße Masten empor.

Gegen den Abendhimmel hebt sich das Wahrzeichen der Waffenschmiede, ein mächtiger Schornstein der Kruppwerke, ab, die allein ohne Schmuck bleiben, denn dem hohen Gast wird ein Industriewerk, wird das stählerne Herz Deutschlands mitten in der Arbeit gezeigt. Nur auf dem Portal der Hauptverwaltung wurden die Flaggen der beiden Länder aufgezogen, und gegenüber dem Haupteingang bezeichnet das Symbol der NSKOV. den bevorzugten Platz, den die Opfer des Freiheitskampfes der nationalsozialistischen Bewegung und der Arbeit hier erhalten. In den Abendstunden bereits ist die ganze Innenstadt in ein Festkleid gehüllt, aber noch regten sich allüberall fleißige Hände, um im Herzen des Industriereviers Benito Mussolini und Adolf Hitler festlich zu empfangen.

Von der großen Lokomotivhalle treten der Duce und der Führer dann den Rückweg zum Bahnhof mitten durch die Arbeiterwohnungen des Segerroths an, und gerade hier ist die Ausschmückung, wenn auch mit den einfachsten Mitteln, vielleicht schon am weitesten gediehen, ein Beweis dafür, welche Freude die Nachricht bei der Arbeiterschaft der Kruppwerke ausgelöst hat, daß trotz der voll ausgefüllten Besuchstage die beiden Volksführer und großen Staatsmänner doch noch zu ihnen kommen.

Aufruf des Gauleiters

Essen, 26. Sept. Der italienische Regierungschef Benito Mussolini und der Führer werden — aus den Manövern kommend — am Montagvormittag den Kruppschen Werken in Essen, der deutschen Waffenschmiede, einen Besuch abstatten. Die freudige Nachricht wurde der Essener Bevölkerung am Sonntagnachmittag durch eine Mitteilung von Reichsminister Dr. Goebbels über den Reichssender Köln und durch einen Aufruf des Oberpräsidenten und Gauleiters Terboven bekannt, der durch ein Extrablatt der National-Zeitung in 100 000 Exemplaren verbreitet wurde.

Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Mussolini und Hitler Montag in Essen

Morgen, Montag, früh um 7.56 Uhr, trifft der Duce des italienischen Volkes zusammen mit unserem Führer auf dem Hauptbahnhof in Essen zu einer Besichtigung der Kruppwerke ein.

Damit wird Essen in die Reihe der wenigen Städte gestellt, die in ihren Mauern ein Ereignis von überragender Bedeutung miterleben dürfen.

In der Hauptstadt der Bewegung haben sich zwei Männer die Hände gereicht, die, beide aus der Tiefe ihrer Völker kommend, dem Bolschewismus den unerbittlichen Kampf angesagt und ihre Nationen zu Kraft und Stärke emporgeführt haben.

Mitbürger von Essen!

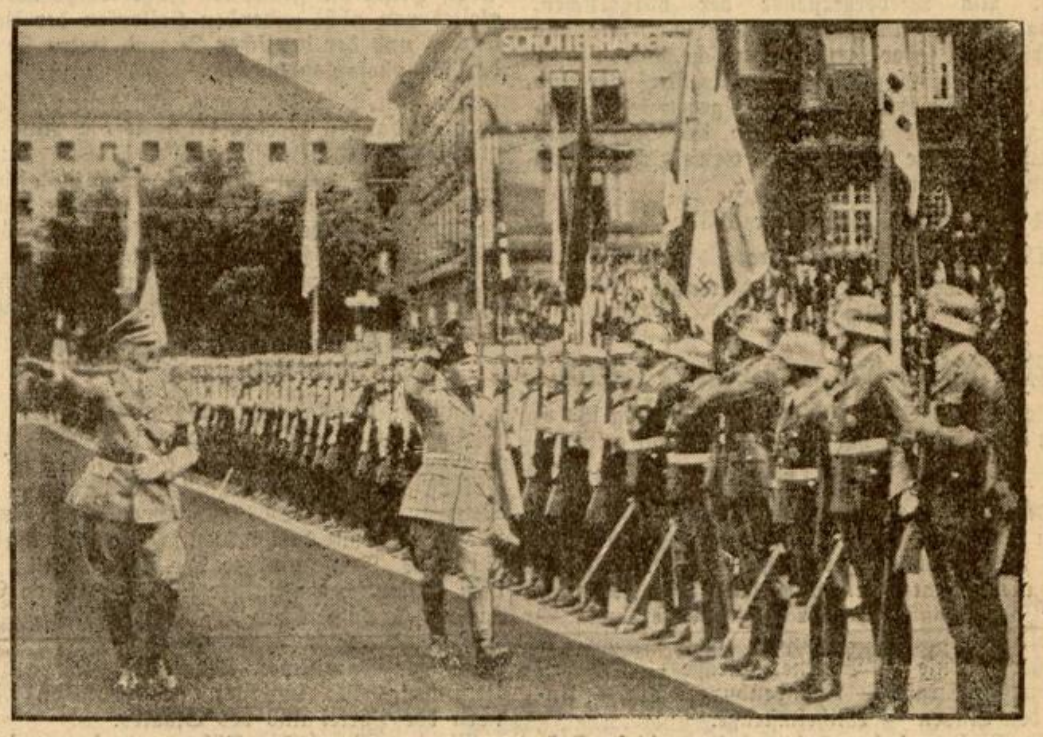
Zeigt Euch dieses hohen Besuches würdig! Bereitet ihm einen jubelnden Empfang! Schmückt Häuser und Straßen! In wenigen Stunden muß die Stadt in ein Flaggenmeer verwandelt sein!

Essen, das stählerne Herz Deutschlands, wird morgen unter jubelnder Begeisterung den triumphalen Einzug Benito Mussolinis und Adolf Hitlers erleben.

Essener Volksgenossen, morgen ist Euer Ehrentag! Empfangt die hohen Gäste, wie es sich für die Waffenschmiede des Reiches gebührt!

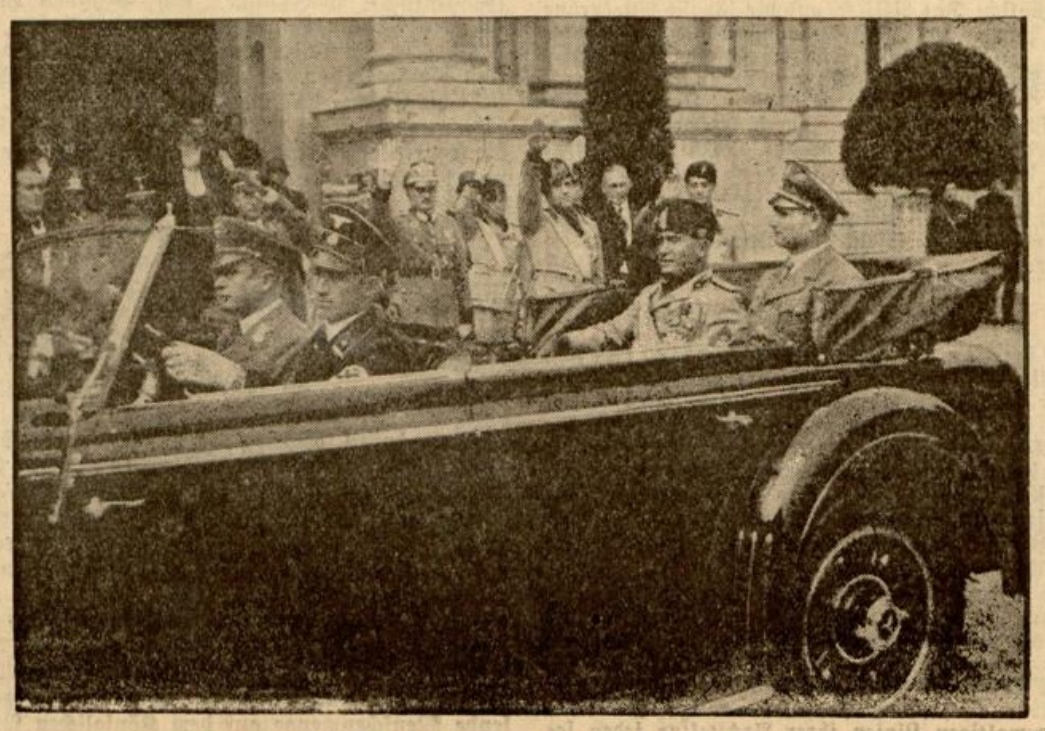
Terboven, Gauleiter.

Die Gauleitung Essen teilt ferner mit, daß eine größere Zahl von rhein.-westf. Betrieben die Gefolgschaft unter Fortzahlung des Lohnes für Montag vormittag beurlaubt hat, um ihr Gelegenheit zu geben, Zeuge dieses in der Geschichte einzigartigen Ereignisses zu werden.



Die Ankunft des Duce in München

Unter den Klängen der Nationallieder Deutschlands und Italiens schreiten Mussolini und der Führer die Front der Ehrenformationen der Wehrmacht ab. (Weltbild — M., Bildtelegramm)



Auf der Fahrt zur ersten Besprechung

In Begleitung des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Heß, begibt sich der italienische Regierungschef zur ersten Besprechung in das Haus des Führers in München. (Weltbild — M.)

Heute Nachmittag in Berlin

Staatsempfang in den Räumen des Führers in der Reichskanzlei

Berlin, 26. Sept. Am Montagnachmittag wird der italienische Regierungschef Benito Mussolini in der Reichshauptstadt eintreffen, und zwar werden die beiden Sonderzüge etwa 17.30 Uhr auf dem Bahnhof Heerstraße ankommen, der für den Empfang des hohen italienischen Gastes würdig hergerichtet worden ist. Auf dem Bahnhof werden die Mitglieder des Reichskabinetts vom Führer dem Duce vorgestellt. Der Führer und der Duce werden dann die Front des Ehrenbataillons der Wehrmacht, das vor dem Bahnhof auf dem nördlichen Fahrdamm der Heerstraße aufgestellt wird, abschreiten und sich im Kraftwagen durch die Berliner Triumphstraße zum Brandenburger Tor und durch die Wilhelmstraße zum Hause des Reichspräsidenten begeben, wo der Duce während seines Berliner Aufenthaltes Wohnung nehmen wird.

Am Abend findet in den Räumen des Führers in der Reichskanzlei zu Ehren des italienischen Gastes ein Staatsempfang statt.

Einstündige Unterredung

zwischen Mussolini und dem Führer

München, 25. Sept. Im Anschluß an den Besuch, den der italienische Regierungschef Benito Mussolini Sonnabend mittag dem Führer und Reichskanzler in seiner Wohnung abstattete, hatten die beiden Staatsmänner eine mehr als einstündige Unterredung.

Gleichzeitig stattete der italienische Außenminister Graf Ciano dem deutschen Reichsaußenminister Freiherr von Neurath einen Besuch ab, an den sich eine längere Aussprache anschloß.

Der Führer ehrt den Duce

Mussolini Träger des Goldenen Hoheitszeichens der Partei

München, 25. Sept. Der Führer hat heute anläßlich seines Besuches im Prinz-Carl-Palais dem Duce des faschistischen Italiens, Benito Mussolini, das Goldene Hoheitszeichen der Partei überreicht.

Das Hoheitszeichen in Gold wurde bisher allein vom Führer der Partei getragen.

Der Führer und Reichskanzler überreichte weiter am Sonnabend gelegentlich seines Gegenbesuches im Prinz-Carl-Palais dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini als persönliche Ehrung eine nur für ihn bestimmte einmalige Ausführung des Großkreuzes des Ordens vom Deutschen Adler, dessen erster Inhaber Mussolini ist. Die Ordenszeichen sind in Gold gearbeitet, der Bruststern ist mit Brillanten besetzt. Die Auszeichnung befindet sich in einer silbergeschmiedeten mit Bernstein ausgelegten Kassette und trägt auf dem Deckel das Hoheitszeichen in Gold. Ordensinsignien und Kassette sind nach den Entwürfen Münchener Künstler gefertigt und stellen eine hervorragende Arbeit deutscher Goldschmiedekunst dar.

*

Berlin, 25. Sept. Aus Anlaß des Besuches Mussolinis in Deutschland wurden vom Führer und Reichskanzler verschiedenen Herren der Begleitung des italienischen Regierungschefs Ordensauszeichnungen verliehen und vom Chef des Protokolls, Gesandten von Bülow-Schwante, überreicht.

U. a. erhielten: Sr. Exzellenz der Königlich-Italienische Botschafter in Berlin, Dr. Bernardo

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 26. Sept. 1937, 10 Uhr.

Vorwiegend freundlich.

Das über Mitteleuropa liegende Hoch beherrscht weiterhin die Witterung fast ganz Deutschlands. Ein kräftiger Wirbel, der sich mit seinem Kern über Nordskandinavien befindet, beeinflußt jedoch durch vorübergehende Bewölkungszunahme den Nordwesten des Reiches, wobei es an der Küste zu leichten Niederschlägen kommt. Nachfolgender Luftdruckanstieg wird den Einflußbereich des Hoches wieder weiter nach Norden vortragen, sodaß das zurzeit bestehende Hochdruckwetter noch nhlten wird.

Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland:

für Montag, den 27. September: Nach vereitem Frühnebel bei nordwestlichen Winden heiter bis wolkig und trocken. Tagestemperaturen unverändert, jedoch nachts nicht mehr so kalt wie seither.

für Dienstag, 28. September: Schwachwindig, morgens neblig oder dunstig, tagsüber wolkig und vorwiegend trocken. Mäßig warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nicht ganz beständig.

Halver

Eine besondere Freude

werden die Teilnehmer haben, die am Reichserntedankfest auf dem Bückeberg teilnehmen, da es gelungen ist, eine Anzahl Spalierkarten für den Trachten-Aufmarsch zu bekommen. Es ist somit Gewähr gegeben, daß alle Vorgänge aus nächster Nähe gesehen werden können. Einige Karten sind noch zu haben.

Fischzug im Strandbad Halver (Herpine)

Der Fischzug am Samstag nachmittag im Strandbad Halver (Herpine) hatte ein gutes Ergebnis. Nach Ablassen des Teiches wurden die Forellen gefangen und an die Mitglieder abgesetzt. Man konnte feststellen, daß die Fische in diesem Jahre vorzüglich gewachsen waren, sodaß man schon von einem guten Fangergebnis sprechen konnte. Die Blau- und Goldkarpfen wurden in dem verbleibenden restlichen Wasser wieder ausgesetzt.

Jahresfest des Ev. Männer- und Jünglings-Vereins Halver.

Sein 67jähriges Bestehen feierte der Ev. Männer- und Jünglingsverein Halver am vergangenen Sonntag. Zahlreich hatten sich auch die Mitglieder der Vereine aus den Nachbarorten zur Mitfeier eingefunden. Im Festgottesdienst predigte Pastor Schmidt aus Meinerzhagen. Er legte seinen Ausführungen die Gleichnisse von der köstlichen Perle und vom verborgenen Schatz im Acker zugrunde. Die Predigt war von Musikvorträgen des Posaunenchors des Chr. V. j. M. Lüdenscheid und Gesang des im Evangelischen Vereinshause beheimateten Männerchors umrahmt. Die Lüdenscheider Posaunenbläser brachten im Verlauf des Vormittags auch an verschiedenen Stellen unseres Ortes musikalische Darbietungen zu Gehör. — Die Festversammlung im Evangelischen Vereinshause hatte infolge des schönen Wetters einen guten Besuch aufzuweisen, so daß der geräumige Saal besetzt war. Nach einleitendem Posaunenvortrag und gemeinsamen Lied flocht der Vereinsvorsitzende Walter Köster an ein verlesenes Psalmwort herzliche Worte der Begrüßung an die beiden Festredner sowohl wie an die Festteilnehmer. Vom Männerchor vorgetragen erklang dann: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen"; es folgte dann ein Gedichtvortrag. Eine Kaffeepause unterbrach die Darbietungen. Im weiteren Verlauf hielten Ansprachen Pastor Schmidt, Meinerzhagen über: „Lasset euch niemand das Ziel verrücken" und Bundeswart des Westdeutschen Jünglingsbundes Pastor Busch, Witten über „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens". Verbunden waren die Ansprachen durch ein Gedicht: „Was heißt glauben?", Vorträge des Gemischten- und Männer-Chors, des Posaunenchors des Christlichen Vereins junger Männer, Lüdenscheid. Mit dem Bundeslied: „Wir reichen uns zum Bunde, die treue Bruderhand", wurde das 67. Jahresfest des Evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins Halver beschlossen. (h.)

Jubiläumsfeier bei der Reichsbahn.

Anläßlich des Jubiläums 40jähriger treuer Dienste bei der Reichsbahn des Oberweichenanwärters Julius Kornwinkel wurde ein Betriebsappell bei Fasbender veranstaltet. Gefolgschaftsführer Bahnhofsvorsteher Abel eröffnete die Feier, an welcher auch Reichsbahnrat Artikus teilnahm, der dem Jubilar die Urkunde des Führers und Reichskanzlers und eine solche des Reichsverkehrsministers Dorpmüller überreichte und die Glückwünsche des Reichsbahndirektionspräsidenten Röbe überbrachte. Dann dankte er dem Geehrten für seine 40jährigen treuen Dienste. Auch Amtsbürgermeister Steller war zugegen, überbrachte dem Jubilar die herzlichen Glückwünsche namens der Gemeinde und gab seiner Freude darüber Ausdruck, auch einmal unter den Eisenbahnern weilen zu können. Bahnhofsvorsteher Abel gab ebenfalls den Glückwünschen für den treuen Gefolgschaftsmann beredten Ausdruck. Die Glückwünsche seitens des hiesigen Eisenbahner-Vereins überbrachte dessen Vorsitzender Jakob Heinert, während Pg. Alfred Loew diejenigen des NS-Beamtenbundes überbrachte. Seitens der Gefolgschaft wurde dem Jubilar als treuen Kameraden 1 Führerbild, 1 Sessel und eine lange Pfeife mit Tabak überreicht. Der also Gefeierte dankte mit bewegten Worten. Man blieb noch lange zusammen im Kreise fröhlicher Kameraden.

Die Verladung der diesjährigen Flachsernte

des Bezirks nördlich der Straße Brügge—Radevormwald fand heute morgen auf dem Bahnhof Halver statt. Es war ein ungewohntes Bild, die vielen Pferdefuhrwerke, hoch mit Flachs beladen, vor dem Reichsbahnhof anfahren zu sehen. Am morgigen Dienstag fahren die Bauern und Landwirte, die südlich der Straße Brügge-Radevormwald liegen, ihre Flachsernte am hiesigen Bahnhof an.

Rönsahl

Ein altes Fabrikunternehmen dient dem Vierjahresplan.

Wohl jeder, der im Laufe der letzten Jahre die alte Knochenstampfe in Gogarten von der Straße oder aus der Bahn besichtigte, wird oft gedacht haben: Wann wird der Zeitpunkt kommen, daß auch dieser hohe Schornstein wieder raucht? Noch vor Jahresfrist mußten wir die Feststellung machen, daß wohl Ansätze zur Inbetriebnahme dieses Fabrikunternehmens gemacht wurden. Wir haben mit dieser Feststellung den Wunsch verbunden, daß mit einer Ausnutzung dieses Unternehmens unserm Tal ein neuer Aufstieg beschieden sein möge.

Der Wille unseres Führers, Deutschland innerhalb 4 Jahren unabhängig vom Ausland zu machen, hat es in diesem Rahmen bewirkt, daß auch die alte Knochenstampfe in Gogarten diesem Ziele nutzbar gemacht wurde. Heute sind in diesem Werke etwa 65 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, aus an sich wertlosen Textilabfällen und Stoffresten wieder neue Gespinste zur Erzeugung vollwertiger Stoffe herzustellen. Hundert fleißige Hände regen sich, um aus wertlosem Abfall Neues zu schaffen. Und immer noch wächst das Werk — wie wir hören, ist seine Entwicklung noch nicht abgeschlossen. Die Firma will den Betrieb noch bedeutend vergrößern und damit noch mehr Volksgenossen Arbeit und Brot geben.

Gerade der Bevölkerung von Gogarten, Ohl und Rönsahl ist dieser Aufschwung zu wünschen, da diese durch die Stillegung der Pulverindustrie am meisten in Mitleidenschaft gezogen worden war. Wünschenswert wäre es, daß auch die natürlichen Kraftquellen der Wupper und Rönsahl durch geeignete Unternehmungen ausgenutzt würden, da hier in dem erbreiterten Tal der Rönsahl und Wipper eine ideale Stätte der Anlegung neuer Unternehmungen gegeben ist. (g.)

Großveranstaltung der SA-Reiter

Pokalsieger Reitertrupp I Lüdenscheid

Unter Anteilnahme der Reiterstürme I/69 und 8/69 fand gestern in Lüdenscheid-Heerwiese bei dem denkbar günstigsten Wetter der S.-Reitertag, der eine mehrtausendköpfige Zuschauermenge angelockt hatte, statt. Es ist ja auch kein Wunder, da dies die erste Veranstaltung in diesem Rahmen war. Unter den Gästen befanden sich Kreisleiter Borlinghaus, Landrat Dr. Bubner, Oberbürgermeister Schumann, Magistratsrat Zunke, Standartenführer Kirchhoff, Obersturmbannführer Stéde und als auswärtige Gäste waren vertreten: Major Freiherr von Fürstenberg vom Wehrkreiskommando Dortmund, Standartenführer Fretlöh vom Reitersturm Arnsberg und als Vertreter der Reiterstandarte Hagen der Adjutant Sturmführer Bräunlich. Hatten am Vormittag nun die Vorprüfungen stattgefunden, so erlebten wir am Nachmittag die Hauptprüfungen. Wir können vorweg sagen, daß der Reitertrupp Lüdenscheid nicht müssig gewesen ist, wovon wir uns persönlich überzeugen konnten.

Nach einigen Musikmärschen der SA.-Standartenkapelle 131 unter der Leitung des Musikzugführers Huhn, die auch die ganze musikalische Umrahmung übernommen hatte, wurden die siegenden Trupps vorgestellt. Den Wanderpokal, eine Stiftung des Reiter-Obersturmführers Achenbach, Ohle-Plettenberg erhielt zum drittenmal der Reitertrupp I Lüdenscheid überreicht mit ehrenden Worten des Stifters. Der Wanderpreis ist vom hiesigen Trupp nun endgültig errungen und bleibt auch in seinem Besitz. An 2. Stelle stand der Reitertrupp Kierspes-Meinerzhagen und an nächstfolgender Stelle der Reitertrupp II Halver. Truppführer Geck vom Reitertrupp Lüdenscheid erhielt ein Ehrengeschenk. Die 6 besten Reiter im Abteilungsreiten waren Scharführer Schnepper, Lüdenscheid, Oberscharführer Möllhoff, Lüdenscheid; H. J. Spels, berg, Lüdenscheid; Truppführer Heinemann, Halver; Oberscharführer Borlinghaus, Kierspe-Meinerzhagen und Scharführer Dahlhaus, Lüdenscheid. Diese 6 Reiter erhielten ebenfalls aus der Hand des Obersturmführers Achenbach eine Auszeichnung ausgehändigt und dann wurde die Ehrenrunde geritten.

Das Programm nahm seinen Fortgang mit Hindernisspringen der Klasse I A. Auch die Wehrmacht nahm außer Konkurrenz daran teil, wie auch an manchen weiteren Uebungen. Das Jagdspringen war offen für alle SA.-Reiter und die Hindernisse waren nicht über 0,80 Meter hoch. Schon hierbei konnten wir die Beobachtung machen, daß gute Schule vorausgegangen war. Sieger waren: Scharführer Kalthoff, Reitertrupp Kierspe Meinerzhagen, auf „Anny" (Besitzer J. Fuchs); 2. ebenfalls Kalthoff auf „Kurfürst" (Besitzer W. Kalthoff; 3. C. Clever, Halver auf „Arthur" (Bes. Clever); 4. Scharführer W. Dahlhaus, Lüdenscheid auf „Bubi"; 5. Scharführer Schnepper, Lüdenscheid auf „Anmuth" (Bes. Max Lück); 6. Scharführer E. Dahlhaus, Lüdenscheid auf „Sport" (Bes. Gebr. Dahlhaus); 7. SA.-Reiter W. Binnenbruk, Lüdenscheid auf „Pilot"; 8. Truppführer Heinemann, Halver, auf „Melta". — Im Jagdspringen Klasse II A mit Hindernissen bis 1,10 Meter wurden Sieger: SA.-Reiter W. Binnenbruck, Lüdenscheid auf „Pilot"; Scharführer W. Kalthoff, Kierspe-Meinerzhagen auf „Kurfürst"; Truppführer Heinemann, Halver auf „Melta"; Dahlhaus, Lüdenscheid auf „Sport" und C. Clever, Halver auf „Arthur".

Sehr interessant war auch das Fahren der Ein- und Zweispänner. Hier siegten: Scharführer R. Dahlhaus, Lüdenscheid; H. J. Spelserg, Lüdenscheid; SA.-Reiter Lienenkämper, Kierspe-Meinerzhagen; Scharführer Hevendehl und Scharführer Gerlach, Lüdenscheid mit Einspänner. — Im Zweispännerfahren war erster der Hitlerjunge Spelsberg, dessen Leistungen unbedingt anerkannt werden müssen. Zweiter war SA.-Reiter Lienenkämper von Kierspe-Meinerzhagen und dritter Scharführer Dahlhaus, Lüdenscheid. — Sieger der Dressurprüfung Klasse I A: Oberscharführer Möllhoff, Lüdenscheid auf „Wotan" (Besitzer Steinhauer & Lück); SA.-Reiter Abel auf „Mephisto"; Scharführer Kalthoff, Kierspe-Meinerzhagen auf „Anny"; Truppführer Lück, Lüdenscheid auf „Anmuth" und SA.-Reiter Lienenkämper, Kierspe-Meinerzhagen auf „Lotte" (Bes. J. Fuchs). — In der Dressurprüfung Klasse II A waren siegreich: SA.-Reiter W. Binnenbrück, Lüdenscheid auf „Mephisto" und auf „Räuber"; 3. Heinemann, Halver auf „Adda" und Harren, Lüdenscheid auf „Anmuth". Das dann folgende Gehorsamspringen brachte trotz seiner Schwierigkeit sehr viel Heiterkeit und da müssen wir den Mut des BdM.-Mädels Lilo Wehberg bewundern, die diese Schwierigkeiten meisterte. 1. Sieger wurde der Scharführer W. Kalthoff, Kierspe-Meinerzhagen auf „Kurfürst"; 2. Scharführer Dahlhaus, Lüdenscheid auf „Sport"; 3. Truppführer Heinemann, Halver auf „Melta"; 4. Jungmädel Lilo Wehberg, Lüdenscheid auf „Rübezahl" und 5. SA.-Reiter Binnenbruck, Lüdenscheid auf „Mephisto". — Aber auch die Jugendlichen waren auf dem Posten und legten ihre Prüfungen mit großem Eifer ab. Auch sie erhielten in Gestalt einer Schleife ihre verdienten Auszeichnungen. Und an einem tüchtigen Nachwuchs fehlte es bei den SA.-Reitern bestimmt nicht. Der Abschluß dieses ausgezeichneten Programms war für alle Zuschauer ein Erlebnis, die schließlich die Reiter in Friedensuniform als Kavalleristen eine schöne Quadrille reiten sahen. Mit Beifall wurden darum, wie auch bei den vorausgegangenen Darbietungen, die Reiter stürmisch begrüßt und als die Dunkelheit anbrach, wurde die Reitbahn, deren Vergrößerung sich bei dieser Gelegenheit sich als sehr wichtig erwies, mit Scheinwerfern beleuchtet. Erwähnen möchten wir noch, daß ca. 50 Pferde mit ihren Reitern ihr bestes Können zeigten, obwohl mancher Ackergaul dabei war. — Die Preisverteilung fand am Abend im Spelsbergschen Saale statt, wobei eine beträchtliche Anzahl Wertgegenenstände zur Verteilung kam. In froher Runde blieb man noch eine Zeitlang zusammen.

Wenn wir von einer Großveranstaltung sprachen, so war sie es im besten Sinne des Wortes und sie wird auch nicht die Letzte sein. Denn bald wird auch die Reithalle fertiggestellt sein, dann kann die Winterübung beginnen. Und im kommenden Jahre werden wir bestimmt die Gelegenheit haben, uns von weiteren Fortschritten zu überzeugen.

Uebung der Freiwilligen Feuerwehr des Amtsbezirkes Halver e. V.

Gesamtübung der Löschzüge Halver, Bommert, Buschhausen, Carthausen, Ehringhausen und Schalksmühle — Vereidigung der Anwärter. — Ehrung der Silber-Jubilare.

Am Sonntag morgen waren die zur Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Halver gehörenden Löschzüge Halver, Bommert, Buschhausen, Carthausen, Ehringhausen und Schalksmühle zu einer Gesamtübung in Halver zusammengezogen. Auf dem Feuerwehrplatz an der Amtsstraße wurde Aufstellung genommen und dann trat man unter dem Kommando des Führers des Halverschen Löschzuges, Oberbrandmeister Hugo Karthaus den Marsch zum Sportplatz an der Karlshöhe an. Dort wurden die üblichen Meldungen erstattet. Angetreten waren 114 Mann und 22 Altersveteranen. Erschienen waren auch der Feuerlöschdirigent des Amtsbezirks Halver, Amtsbürgermeister Steller und Kreisfeuerwehrführer Kohlhage-Plettenberg. Nachdem diese die Front der Wehr abgeschritten und die Altveteranen begrüßt, wurden Fußexerzitien in der Gruppe und im Zuge vorgeführt.

Anschließend fand die Vereidigung der 19 Anwärter statt. Wehrführer Kreutz richtete sinngemäß folgendes an die Wehrmänner: „Wenn er sie in dieser frühen Morgenstunde habe antreten lassen, dann habe das schon seinen besonderen Zweck. Alljährlich treten jüngere Kameraden in die Wehr ein, die gewillt seien, Gut und Blut für die Volksgemeinschaft, für die Nächsten dahinzugeben. Wir können stolz darauf sein, daß wir einer Feuerwehr angehören dürfen. Wir sehen heute morgen die alten Kameraden, die infolge des Gesetzes in die Altersabteilungen übergehen mußten. Ich begrüße sie aufs herzlichste und danke ihnen, daß sie sich hierher bemüht haben und den alten Kameradschaftsgeist, der in der Wehr vorhanden, weiter pflegen wollen. — Es gehen auch in diesem Jahre wieder eine Reihe Kameraden ab und dafür muß Ersatz geschafft werden. Wer den Feuerwehrrock anzieht, für den muß es eine Ehrensache sein, sich in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen. Es gebe aber auch Leute, die, wenn sie die Feuerwehr zum strammen Exerzierdienst ausziehen sieht, lieber im Bett liegen bleiben. Sie sind aber auch die, die am lautesten schreien, wenn die Feuerwehr gebraucht wird. — So ohne weiteres können wir nicht jeden in unseren Reihen aufnehmen. Sechs Monate müssen sie erst Dienst in unseren Reihen getan haben. Er muß geloben, ein treuer und braver Feuerwehrmann zu sein."

Darauf folgte die Vereidigung. — Wehrführer Kreutz schloß dann diesen Akt mit den Worten: „Wir sind stolz darauf, Sie in unsere Feuerwehr aufnehmen zu können." Den Kameraden, die nunmehr der Wehr 25 Jahre die Treue hielten, stellte der Redner den Jüngeren als Vorbilder vor, worauf Amtsbürgermeister Steller als der oberste Führer der Feuerwehr im Amtsbezirk Halver, die Ehrung der Jubilare vornahm. „Es sei ihm der angenehme Auftrag geworden, die Kameraden der Wehr für 25jährigen freiwilligen Dienst am Volk zu ehren. Ganz besonders freue es ihn, daß er als alter Nationalsozialist die Ehrung vornehmen könne und überreiche den Kameraden Hugo Karthaus und Fritz Rövenstrunk, Halver, Wilhelm Brockfieper und Fritz Schanzmann, Bommert und Walter Schmidt, Schalksmühle im Auftrage des Reichs-Feuerwehr-Verbandes das Ehrenzeichen 2. Klasse mit Besitz-Urkunde. Er gebe der Hoffnung Raum, daß sie auch in Zukunft ihre ganze Kraft in den Dienst der Feuerwehrsache stellen im Sinne des nationalsozialistischen Staates." — Darauf sprach Wehrführer Kreutz den also Ausgezeichneten auch seinen besten Dank aus.

Kreiswehrführer Kohlhage richtete anerkennende Worte an die Feuerwehrmänner. Oberster Grundsatz müsse sein „Mitarbeiten und Helfen am Aufbau des Reiches, das heiße: in den Reihen des Führers auch Soldat sein. „Stahlhart" und „Bleibe fest", das sei die Losung immerdar.

Löschzugführer Hugo Karthaus versicherte, daß die Alten auch weiterhin ihre Pflicht treu erfüllen werden. Dann überreichte er namens der Wehr dem Wehrführer Kreutz einen Degen mit dem Wunsche, daß er noch lange in Gesundheit und Frische ihr Wehrführer sein möge. Treue um Treue für alle Zukunft — Wehrführer Kreutz dankte sichtlich überrascht für die Ehrung und gab die Zusicherung, so wie bisher auch weiterhin seine Pflicht zu tun.

Die Kameraden Schaffland und Krägeloh-Schalksmühle, die die Feuerwehrschule in Münster besucht haben, wurden zu Löschmeistern ernannt. — Das Führergedenken und der gemeinsame Gesang der Nationallieder beschloß die Uebung auf der Karlshöhe..

Dann wurde unter Vorantritt und den Klängen der NS-Kapelle ein Umzug durch unsern Ort gemacht. Vor dem Amtshause nahmen die Wehrführer und die Ehrenmitglieder, sowie die Mitglieder der Altersabteilung den schneidig ausgeführten Parademarsch der Wehrmänner ab, worauf sich dann auf dem Feuerwehrplatze der Zug auflöste. An dem Umzug nahm auch eine Gruppe der Sanitätskolonne Halver teil. — Ein kameradschaftliches Zusammensein im Vereinslokal Hotel zur Post gab dem in allen Teil gut verlaufenen Feuerwehr-Appell einen schönen Ausklang.

Diese Uebung bildete gewissermaßen der Abschluß der diesjährigen Uebungen. In den Wintermonaten sind die Schulungsabende. (h.)

Aus dem Gerichtssaal

Haben Fahrer auf der Fernverkehrsstraße grundsätzlich das Vorfahrtsrecht?

Entscheidung des Schöffengerichts Hagen.

Hagen. Das Schöffengericht hatte in der letzten Sitzung in einer Verkehrsunfallsache die Frage zu klären, ob ein Fahrer auf der Fernverkehrsstraße das unbedingte Vorfahrtsrecht hat oder nicht. Es waren zwei Sachverständige geladen worden, die zu dieser Frage Stellung nehmen sollten. Der Verhandlung wohnten eine Reihe von NSKK.-Männern bei, die im Straßenverkehrsdienst tätig sind. Es handelte sich um den schweren Verkehrsunfall, der sich am 16. März in der Kreuzung Badstraße—Weinbergstraße ereignete. Diese Unfallstelle bildet eine große Gefahrenquelle für den Verkehr und es sind an dieser Stelle sehr oft Unfälle vorgekommen. Am fraglichen Tage, gegen 7,45 Uhr, fuhr Ewald K. am Steuer seines Lastkraftwagens, der mit 400 bis 500 Liter Milch in Kannen beladen war, durch die Fleyerstraße in Richtung Emilienplatz-Weinbergstraße. Die Weinbergstraße ist eine Fernverkehrsstraße und gegenüber der Badstraße durch die Zeichen: „Vorfahrtsrecht beachten" gesichert. Emil R. fuhr mit seinem Personenkraftwagen durch die Badstraße in Richtung Heinitzstraße. Da an diesem Tage auf dem Emilienplatz der Wochenmarkt stattfand, war ihm die Sicht zu der Weinbergstraße durch die Marktbuden stark behindert. Als R. auf der Mitte der Straßenkreuzung Bad-Weinbergstraße war, sah er plötzlich den Wagen des K. Er verminderte seine Geschwindigkeit nicht und glaubte, noch vorbeizukommen. Es kam aber zu einem Zusammenstoß, der so heftig war, daß der PKW. noch ungefähr 10 Meter weiterfuhr und dann umkippte. K. verlor die Gewalt über seinen Lastkraftwagen und fuhr in eine Arbeitergruppe, die vor dem Hause Weinbergstraße 2 sich aufhielt. Vier Arbeiter wurden nicht unerheblich verletzt. Beide Kraftfahrer wurden unter Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung und Verkehrsübertretung gestellt. Sie bestritten jede Schuld. K. will den Personenkraftwagen erst gesehen haben, als dieser aus der Badstraße kam. Nach Ansicht der beiden Sachverständigen hat der Fahrer auf der Fernverkehrsstraße das uneingeschränkte Vorfahrtsrecht. Die Nebenstraßen sind dahin beschildert, daß das Vorfahrtsrecht zu beachten ist. Der Fahrer auf der Fernverkehrsstraße habe damit zu rechnen, daß diese Warnungsschilder beachtet werden. Der fließende Verkehr auf einer Fernverkehrsstraße dürfe nicht gestört werden. Nach Ansicht beider Sachverständigen sei dem R. allein die Schuld an dem Unfall zuzuschreiben. Er habe mit verminderter Geschwindigkeit an den Kreuzungspunkt heranfahren müssen, dann hätte er auch den Wagen rechtzeitig abbremsen können und der Unfall wäre verhütet worden. Das Schöffengericht stellte sich aber auf einen anderen Standpunkt. Die Entscheidung fiel nach der letzten höchstrichterlichen Gesetzgebung. Das Gericht hob hervor, daß die Sachverständigen ihre Ausführungen im Interesse der Kraftfahrer abgestellt hätten. Aber das Leben der übrigen Verkehrsteilnehmer müsse heute ganz anders geschützt werden, als es früher geschehen ist. Der § 25 der Reichsstraßenverkehrsordnung stelle eine Generalklausel für alle Kraftfahrer dar. Nach dem besagten Paragraphen soll jeder Verkehrsteilnehmer auf den anderen Rücksicht nehmen. Das heißt, daß, wenn zwei Fahrer sich an einer Kreuzung begegnen, der zurückbleibt, der das mindere Recht hat. Die Ausführungen der Sachverständigen könnten wohl bei denjenigen Fahrern Geltung haben, die eine Fernverkehrsstraße außerhalb der Stadt benutzen. Jede Fernverkehrsstraße, die durch die Stadt läuft, ist von Gefahren aller Art umstellt und es darf nicht dazu führen, daß nun jeder Fahrer innerhalb der Stadt auf der Fernverkehrsstraße rücksichtslos darauflos rasen darf. Kommt er an eine Gefahrenquelle, so hat auch er seine Geschwindigkeit herabzumindern, ganz unbekümmert um sein Vorfahrtsrecht. Hier muß das Volksempfinden mit in Rechnung gestellt werden. Im vorliegenden Falle sei auch dem Angeklagten K. ein Teil der Schuld beizumessen. Er habe sein Vorfahrtsrecht nicht erzwingen dürfen. Da an dem Unfalltage Markt war, hätte er auf den Verkehr eine besondere Sorgfalt ausüben müssen. Ganz zweifellos trage die Hauptschuld der Angeklagte R. Er hätte mit geringer Geschwindigkeit sich an den Kreuzungspunkt herantasten müssen, da er wußte, daß die Weinbergstraße eine Fernverkehrsstraße ist. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte R. bisher noch nicht bestraft und auch nicht zu den wilden Fahrern zu rechnen ist, glaubte das Gericht von der Verhängung einer Freiheitsstrafe absehen zu können. R. wurde zu einer Geldstrafe von 200 RM. und K., der weniger Schuld hatte, zu 50 RM. Geldstrafe verurteilt. (pn.)

Die letzte Rettung

Eine wahre Begebenheit.

Der alte Meister hatte sich wieder einmal in sein hinterstes Zimmer eingeschlossen. Die Gesellen und Lehrlinge wußten: Jetzt durfte ihn keiner stören. Einmal hatte es der neue Stift gewagt und war ahnungslos in das Büro gegangen. Dabei hatte er seinen Meister gesehen, wie er ihn nie gekannt hatte: Den Kopf in beide Hände gestützt, weit vornübergebeugt, so saß der Lehrherr an seinem Schreibtisch. Als er aufblickte, sah der Junge in ein gramzerfurchtes Gesicht mit trüben Augen. Leise war er wieder hinausgeschlichen.

Die Arbeiter ahnten, daß ihr Chef schwere Sorgen haben müßte, aber die Ursache hatten sie bisher nicht ergründen können. Doch da es sich in den letzten Tagen öfter wiederholt hatte, daß der Meister ganz plötzlich bei der Arbeit aufhörte, um sich nach hinten zurückzuziehen, waren sie etwas beunruhigt, und beinahe eifersüchtig überwachten sie das Leben ihres Meisters.

Als daher eines Tages plötzlich ein gutgekleideter Herr in die Werkstatt trat und dringend den Chef zu sprechen wünschte, konnte er erst nach vielen Fragen erfahren, wo er den Besuchten finden würde. Mit bangem Herzen sahen die Arbeiter dieser Aussprache entgegen. Jeder ahnte das Schlimmste und wagte es nicht auszusprechen. Auf alles waren sie gefaßt, doch das wahre Ergebnis hatte keiner erwartet.

Der Mann war kein Gläubiger, der es mit seinen Forderungen eilig hatte. Es war der Lotterieeinnehmer. Und er kam mit der frohen Nachricht, daß der Meister in der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie einen Haupttreffer gewonnen habe. Blanke 50 000 Mark. Die Freudentränen standen dem alten Mann in den Augen, als er von diesem Glück erfuhr. Noch als der Freudenbote bei ihm weilte, griff er in die Schreibmappe, und zu seinem Erstaunen sah der Lotterieeinnehmer, wie er einen Brief nach dem anderen zerriß und in den Papierkorb warf. Der Besucher hielt es für Gedankenlosigkeit und machte den Chef auf sein unverständliches Tun aufmerksam. Der aber schüttelte den Kopf: „Geht in Ordnung", sagte er mit leicht erregter Stimme. „Diese Briefe können Sie auch mitnehmen, ich brauche sie nicht mehr." Und damit übergab er eines der Schreiben dem Lotterieeinnehmer. Ein Blick genügte, um die tiefe Freude dieses glücklichen Gewinners zu begreifen. Auf dem Schreiben stand zu lesen: Kündigung. Wenige Minuten später wanderte es ebenfalls in den Papierkorb. Der Betrieb war gerettet.

Wochenspielplan des Stadttheaters Hagen

Montag, den 27. September, 20 bis etwa 23,30 Uhr: **„Tannhäuser"**, Oper von Wagner.

Dienstag, den 28. September, 20 bis etwa 23,30 Uhr: **„Die Räuber"**, Schauspiel von Schiller.

Mittwoch, den 29. September, 20 bis etwa 22,30 Uhr: **„Der blaue Heinrich"**, Schwank mit Musik von Schwarz, Lengbach, Perak, Espe.

Donnerstag, den 30. September, 20 bis etwa 22,30 Uhr: Erstaufführung **„Eine Frau wie Jutta"**, Lustspiel von Möller, Lorenz.

Freitag, den 1. Oktober: Geschlossen.

Samstag, den 2. Oktober, 20 bis etwa 23 Uhr: **„Wiener Blut"**, Operette von Johann Strauß.

Sonntag, den 3. Oktober, 20 bis etwa 23 Uhr: **„Wiener Blut"**, Operette von Johann Strauß.

Küchenzettel

für die Woche vom 27. Sept. bis 3. Oktober 1937.

NSDAP. Gauleitung Westfalen-Süd
NS.-Frauenschaft
Abt. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft.

Dienstag: Gedünsteter Fisch in Senfsoße und Salzkartoffeln und Rotebeete, Birnensuppe.
Mittwoch: Butterkohl mit Bratkartoffeln und geräucherter Mettwurst.
Donnerstag: Rindfleischsuppe als Eintopf.
Freitag: Fischfrikandellen mit Rotkohl und Salzkartoffeln, Apfelkompott.
Samstag: Möhreneintopf.
Sonntag: Tomatensuppe, Kalbsfrikassee mit Reis und gem. Salat, Buttermilchspeise.

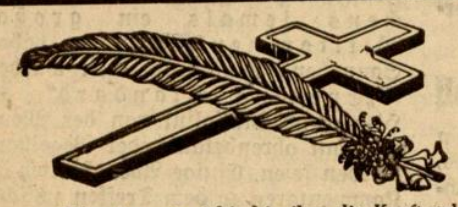
Leichtsinn führte zur Anklagebank.

Hagen. Ganz außerordentlich leichtsinnig handelte Werner B., der für eine Speditionsfirma Güter abzufahren hatte. Er fälschte 21 Frachtbriefe und erhöhte die Frachtgebühren, die ihm von den Güterempfängern ausgezahlt wurden. Auf diese Weise steckte er 24 RM. in seine Tasche. Durch diese leichtsinnige Handlungsweise beging er ein Verbrechen. Er hatte amtliche Urkunden gefälscht. Da er den Schaden ersetzt hatte, er auch wegen seiner Jugend noch nicht die volle Tragweite seines Handelns erkannt hatte, ließ es das Gericht bei der Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis.

Unbeleuchteter Anhänger verursacht Verkehrsunfall.

Gevelsberg. Am 25. März kam durch Gevelsberg ein Lastfernzug, der von dem Robert S. aus Saarbrücken gesteuert wurde. Er hatte hier Güter aufzuladen. Da er aber nur den Motorwagen hierzu gebrauchte, stellte er den Anhänger auf der belebten Straße der SA. ab. Bei Eintritt der Dunkelheit war S. mit seinem Motorwagen noch nicht zurück und so stand der Anhänger unbeleuchtet auf der Straße. Ein Personenwagen, der abblenden mußte, sah den Anhänger erst im letzten Augenblick. Der Fahrer konnte aber einen Zusammenstoß nicht mehr verhüten und wurde dabei verletzt. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung erhielt S. eine Geldstrafe von 200 RM. (pn.)

Hauptschriftleiter Alex Laumer.
Stellvertreter Werner Bell.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.
Verlagsleiter
u. für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell.
Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halver.
D.-A. 8. 37: Allgemeiner Anzeiger/Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt zus. über 3400.
Zeit[illegible]liste Nr. 3 gültig.



Wer treu gewirkt, bis ihm die Kraft gebricht.
Wer liebend stirbt, ach, den vergißt man nicht.

Heute mittag 2 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schreinermeister

Gustav Schulte

im Alter von beinahe 77 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ida Schulte geb. Reuner
Fritz Schulte u. Frau
Emmy geb. Wiegand
Paul Schulte u. Frau
Emmy geb. Lengelsen
Emil Renzing u. Frau
Luise geb. Schulte
Gustav Mertin u. Frau
Ella geb. Schulte
und 3 Enkelkinder

Altroggenrahmede, Oberhausen, Lüdenscheid, Hohenlimburg, den 26. Septb. 1937.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. September, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Trauerdrucksachen
in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i.W.

In unser Handelsregister A 1128 ist heute bei der Firma **Märkischer Automobil-Vertrieb Kurt Könneker in Lüdenscheid** folgendes eingetragen:
Dem Kaufmann Otto Hans in Lüdenscheid ist Prokura erteilt.
Lüdenscheid, den 23. Sept. 1937.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister A 375 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Ludwig Grese in Lüdenscheid** folgendes eingetragen:
Dem Betriebsleiter Ernst Goecke in Lüdenscheid ist Prokura erteilt.
Lüdenscheid, den 24. Sept. 1937.
Das Amtsgericht.



Die Trennungsstunde schlug zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.

Unsere liebe, kleine

Hanna

ist heute nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 2 Jahren 2 Monaten wieder von uns gegangen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schröder jr. u. Frau
Friederika geb. Drewe.

Herberge Post Heerenfeld über Schalksmühle, und Bolsenbach b. Halver, den 25. September 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. Sept., nachmittags um ½2 Uhr vom Sterbehause nach Halver statt.
Beileidsbnsuche dankend verbeten.

Schönheit der modischen Linie

immer in **„Beyers Mode für Alle"!**

In jedem Heft 100 elegante Modelle — die Hälfte davon bunt! Und die Hauptsache: alle 100 Vorlagen auf 3 Schnittbogen zum leichten Nacharbeiten! Für 80 Pfg. im Monat überall erhältlich. Sehen Sie sich doch gleich einmal das neueste Heft an!

Beyer-Verlag, Leipzig/Berlin

Mehrere geübte
Montiererinnen
zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht.
Paul Hochlöpper & Co., Lüdenscheid, Gartenstraße

Pianos
herrliche Klangfülle, solide Bauart, günstiger Preis. Teilzahlung 20 Monate. Lieferung frei Haus an Private. Verlangen Sie unverb. Angebot von
Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen, Bahnhofstraße 29

Habe mehrere beste rotbunte, tragende

Rinder
abzugeben.
Eugen Zimmermann,
Anschlag. Telefon 317 Halver.

Zurück!
Dr. Lange
Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten
Lüdenscheid
Friedrichstr. 6.
Sprechstunden: 9½—12 u. 15—17 Uhr außer Mittwochs und Samstags.

Werkzeugschlosser
erfahren im Bau von Preßmatritzen für Bakelite
gesucht.
Erich Wippermann, Halver.

Zeitung gelesen — Inserat gelesen!